



Die nordwestlich von Gießen auf einem 308 m hohen Basaltkegel gelegene Burg Gleiberg ist ein markantes Wahrzeichen der gesamten Region Mittelhessen. Eine

von den Grafen von Luxemburg vermutlich um das Jahr 1000 errichtete erste Befestigungsanlage in Form eines viereckigen Wohnturms erfuhr in den folgenden Jahrhunderten eine sukzessive Erweiterung. Dies geschah vor allem im 13./14. Jahrhundert im Bereich der Oberburg, dann in den Jahren 1578-1581 durch die Errichtung des Albertus- und Nassauerbaus in der Unterburg. 1646 wurde die Oberburg im Zuge des sog. Hessenkrieges zum Großteil zerstört. Die Burg erlangte insbesondere im 11./12. Jh. reichspolitische Bedeutung, kam 1170 an die Herren von Merenberg, 1333 an die Grafen von Nassau, 1816 an das Land Preußen und 1879 an den Gleiberg-Verein.

Der 1837 gegründete „Geselligkeitsverein zur Erbauung einer Treppe im Turm der Schlossruine zu Gleiberg“ (später: Gleiberg-Verein) verpflichtete sich bei Übernahme der 1,6 Hektar umfassenden Burganlage in das Vereinseigentum, die Burg vor dem weiteren Verfall zu bewahren, Sanierungsarbeiten durchzuführen und der Öffentlichkeit den Zutritt zu ermöglichen. Diesen Aufgaben kommt der Verein mit seinen derzeit knapp 600 Mitgliedern bis heute nach. Allein seit 1950 sind fast 6 Mio. € in den Erhalt der Burg geflossen, gemanagt von jeweils ehrenamtlichen Vorständen. Die Burg ist in das Denkmalsbuch eingetragen und mit der Haager Konventionsplakette gekennzeichnet. Für seine langjährigen Bemühungen um den Erhalt der Burg wurde der Gleiberg-Verein 2012 anlässlich seines 175-jährigen Bestehens mit dem Hessischen Denkmalschutzpreis ausgezeichnet.



BURG GLEIBERG

EIN KLEINER BURGFÜHRER

STAND: JANUAR 2017



Bildquellen:
Luftaufnahmen
Fotofreunde Krodorf-Gleiberg e.V.
Sonstige Fotos Gleiberg-Verein

RUNDGANG DURCH DIE BURG GLEIBERG

1 Zugang zur Unterburg
(ab 1578/Grafen von Nassau)

2 Albertusgarten
(2006/Gleißberg/Verein)
• Außengastronomie mit ca. 200 Sitzplätzen

3 Unterburg:
4 Albertus- und Nassauer-Bau
• Amts-, Verwaltungs- u. Nebenwohnsitz der Grafen von Nassau
• Genutzt bis 1646 (Zerstörung der Oberburg)
• Wegzug der Burgmannen in die Stadt Gleiberg
• Verfall der Oberburg, Nutzung der Unterburg als Zehntscheune
• 1879 Burg wird Eigentum des Gleiberg-Vereins:
Aufräumarbeiten und Investitionen

3 Albertus-Bau
(ab 1578/Graf Albrecht von Nassau)
• Ältester Teil der Unterburg: Steinbau
• 1882 Einrichtung einer Trinkhalle in der ehemaligen Burkküche
• Ab 1933/34 NSDAP Schulungslager: Gleiberg-Verein verteidigt mit Mühe seine Eigentumsrechte
• Ab 1952/53 im 1. OG Pächterwohnung
• Ehem. Burkküche ab 1986 wieder gastronomisch genutzt:
Albertusklausen mit historischer Atmosphäre

4 Nassauer-Bau
(ab 1578)
• Neuerer Teil der Unterburg: Fachwerkbau
• 1882 Einrichtung Rittersaal im OG, Wohn u. Wirtschaftsräume entstehen
• Ab 1950 Schaffung von weiteren gastronomisch genutzten Räumen/Gleiberg-Verein

5 Unterer Burghof (14. Jh.)
• Von den Grafen von Merenberg in den Schutzbereich der Burg einbezogen
• 1882 eingeebnet (vorher Burggarten)
• Heutige Nutzung u.a.: Außengastronomie unter alten Bäumen

10 Merenberger-Bau
(12. bis 15. Jh./Grafen von Merenberg und Grafen von Nassau)
• Palas mit Wohnräumen (Kamin)
• Kapelle (bis 1375 genutzt)
• 1646 zerstört

11 Zwinger (um 1450/Graf Philipp II. von Nassau-Weilburg)
• Äußerer Befestigungsring mit Philippsturm und Buchnerstübchen (nach dem Gießener Heimatforscher Buchner benannt)
• Anlage eines Rundwegs/Gleiberg-Verein (1988)
• Schöne Sicht auf Vetzberg und Dünsberg

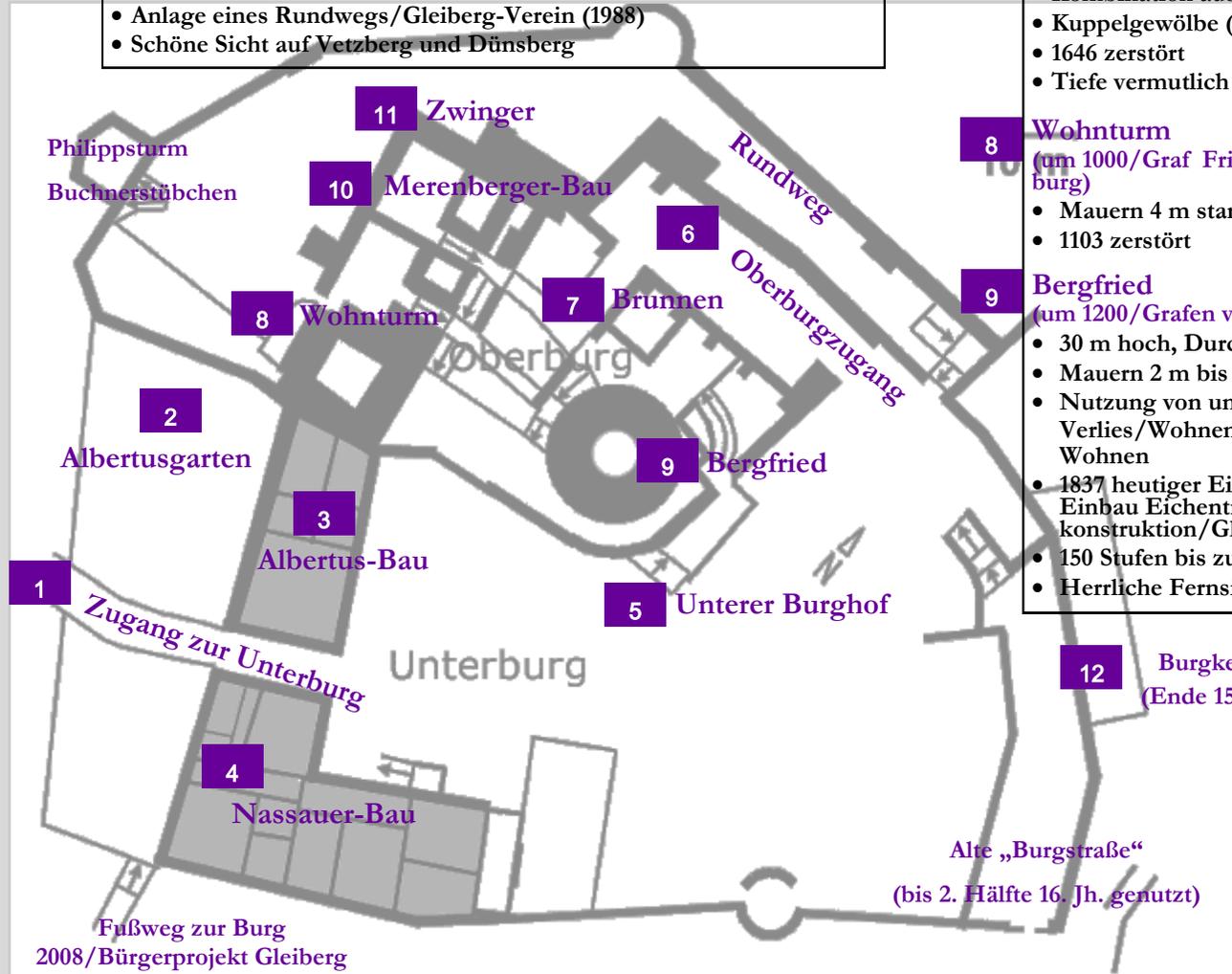
6 Ältester Oberburgzugang
• Innerstes Burgtor mit Pechnase und Mauerresten des Falltors (nach Bau der Unterburg nicht mehr genutzt)
• 2003/2004 Wiederherstellung der mittelalterlichen Eingangssituation /Gleiberg-Verein

7 Einziger Brunnen der Oberburg
• Kombination aus Brunnen und Zisterne
• Kuppelgewölbe (Reste sichtbar)
• 1646 zerstört
• Tiefe vermutlich ca. 50 m

8 Wohnturm
(um 1000/Graf Friedrich I. von Luxemburg)
• Mauern 4 m stark
• 1103 zerstört

9 Bergfried
(um 1200/Grafen von Gleiberg)
• 30 m hoch, Durchmesser ca. 12 m
• Mauern 2 m bis 4 m stark
• Nutzung von unten nach oben: Verlies/Wohnen/Vorräte/Schlafen/Wohnen
• 1837 heutiger Eingang
Einbau Eichentreppe, 1974 Stahlbetonkonstruktion/Gleiberg-Verein
• 150 Stufen bis zur Plattform
• Herrliche Fernsicht

12 Burgtor
(Ende 15. Jh.)



Fußweg zur Burg
2008/Bürgerprojekt Gleiberg